

Erläuterungen zum Planungskonzept

Die Idee

Das Einstellen von neuen Raummodulen / Seecontainern, die als Nebennutzflächen genutzt werden. Die neuen Kuben bilden im Zusammenspiel mit den Klinkerwänden der Industriehalle Freiräume unterschiedlicher Nutzungsbereiche. Es entsteht ein spannungsvolles, kontrastreiches Miteinander zwischen dem rohen montanindustriellen der Hallenschiffe und den neuen Einbaumodulen. Die eingestellten, gedrehten, aufeinandergestellten und die Fassade durchdringenden Kuben zonieren und treten in ein spannungsvolles Verhältnis zwischen Alt und Neu und lassen die zwei Hallenschiffe in ihrer vollen räumlichen Größe wirken. Es entsteht ein kreativer, spannender Ort, der zu allen Aktivitäten des öffentlichen Lebens einlädt und die Gemeinschaft aller Bürger stärkt.

Städtebauliches Konzept

Die Hauptzufahrt auf das ca. 12.800 m² große Grundstück erfolgt über den Vogelpothsweg aus östlicher Richtung. Weitere fußläufige Anbindungen werden über die Wittenerstraße und Oberbank vorgesehen. Von der Parkplatzanlage (29 Stpl. incl. 2 BH-Stpl. unter Bäumen) wird der Besucher über einen Vorplatz mit angegliedertem, überdachtem Grillplatz und einem langen, schräg gestellten Windfangkubus in das Bürgerhaus Dorstfeld geleitet. Die Außenanlagen sind mit einfachen Materialien (Schotter, Wassergebundene Decke, Betonpflaster, Betonsteinplatten, Rasenfugensteine und Stege aus Hartholzschwellen) geplant. Die Mehrzweckwiese auf der östlichen Hallenseite wird von wilden Blumenwiesen eingefasst.

Gebäudekonzept

Der Haupteingang an der Nordfassade der Halle 1 erfolgt über ein gedrehtes, leicht geneigtes Raummodul, das als Windfang fungiert. Man betritt das große Forum, innerhalb dessen die Zentralfunktionen Küche, Tresen / Ausgabe, Lager und WC's angeordnet sind. In den aufeinandergestapelten, auskragenden Kuben im Obergeschoss der Halle 1 befinden sich die Büroräume, die über einfache, einläufige Flachstahltreppen erschlossen und einen guten Überblick über das Forum bieten.

Rechter Hand bilden die Module Seecontainer Raumbereiche, vergleichbar mit städtebaulichen Plätzen zwischen Baukörpern, die die Haupträume des Kinder- und Jugendzentrums bilden. Ein leichtes Rastertragwerk, welches an den Containern und den Bestandswänden aufgelagert wird, kann bei Bedarf mit Deckenelementen im 62,5-er Raster belegt werden, um einerseits das zu beheizende Volumen zu reduzieren und die Beleuchtung zu integrieren und andererseits den internen Schallschutz zwischen den Räumen zu gewährleisten.

In der östlich gelegenen Halle 2 befindet sich hinter den prägenden hohen Segmentbogenfenstern der große Veranstaltungssaal, mit eingestellter Bühne den notwendigen Nebenraum- und Technikflächen, der nach Bedarf im Bereich des historisch wertvollen genieteten Fachwerkträgers in einen großen Bürgersaal und einen Vereinssaal unterteilt werden und über eine Tresenanlage von der zentralen Küche aus versorgt werden kann.

Der Vereinssaal kann separat über einen Nebeneingang erschlossen werden und ist für Stammtische und kleinere gemeinschaftliche Feiern vorgesehen.

Es ist ein denkmalgerechter vollständiger Rückbau der Halleneinbauten und Zwischendecken und Abschlagen des lockeren Putzes und vorsichtigem Aufarbeiten der Stahlträger und Sprossenfenster (sonst wird alles belassen) auf den Ursprungszustand vorgesehen.

Denkmalgerechte energetische Sanierung der Gebäudehülle

Es ist ein denkmalgerechter vollständiger Rückbau der Halleneinbauten und Zwischendecken und Abschlagen des lockeren Putzes und vorsichtigem Aufarbeiten der Stahlträger und Sprossenfenster (sonst wird alles belassen) auf den Ursprungszustand vorgesehen.

Dach

- Zinkstehfalzdeckung auf mineralischer Dämmung
- Akustisch wirksame gelochte Trapezbleche, Schalldämmung u. Flies hinterlegt
- Nacharbeiten der vorhandenen Fachwerkbinder aus Stahl
- Ortgänge und Traufen werden denkmalgerecht abgestimmt

Außenwände (außen)

- Ganzheitliche Säuberung der Fassade
- Klinkermauerwerk freilegen, nacharbeiten und neu verfugen
- Fensteröffnungen wieder auf Ursprung zurückführen und nacharbeiten
- neue Fensterausbildung Halle 1 in Abstimmung mit Denkmalpflege

Fenster

- Segmentbogenfenster (Ostfassade) und Rundbogenfenster (Westfassade)
- Stahlkonstruktion denkmalgerecht sanieren, verglasen (offene Fugen)
- Innenseitig rechteckiges, sprossenloses Kastenfenster (öffnbar) gem. EnEV
- Neue und rückgebaute Fenster in filigraner Stahlfensterkonstruktion in Anlehnung an die historischen Bestandsfenster, isolierverglast und öffnbar zur natürlichen Belüftung

Außenwände (innen)

- Nur lockeren Putz und Fliesen abschlagen und Staub absaugen
- Nacharbeiten in Abstimmung mit Denkmalpfleger und Architekt
- Sonst alles belassen (Kontrast zwischen Bestand und neuen Einbauten)

Fußboden

- Seecontainer / Raummodule über lastverteilende Distanzplatten auf Bestandsbodenplatte (Höhenausgleich und Sicherung der Barrierefreiheit)
- Flügelgeglätteter / abgeschleibter Estrichboden auf druckfester Wärmedämmung bzw. Hartschaumeinstreuung höhengleich mit dem Modulfußboden der Container

